



Europäische
Investitionsbank

Die Bank der EU

Deutschland

Überblick

INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

2019

Umfrage 2019 der EIB-Gruppe zur
Investitionstätigkeit und -finanzierung
Länderüberblick

Deutschland

Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung 2019. Länderüberblick: Deutschland

© Europäische Investitionsbank (EIB), 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Die Umfrage der EIB zur Investitionstätigkeit und -finanzierung (EIBIS)

Die Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung ist eine in ihrer Art einzigartige jährliche Befragung von rund 13 500 Unternehmen. Sie bezieht Unternehmen aus allen EU-Mitgliedstaaten ein und enthält zu Vergleichszwecken eine Stichprobe von US-Unternehmen. Gesammelt werden dabei Daten zu den Unternehmenscharakteristika und zur Unternehmensleistung, zur bisherigen Investitionstätigkeit und zu den künftigen Plänen, den Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten sowie anderen unternehmensrelevanten Themen. Die Umfrage wird anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt. Ihre Ergebnisse sind sowohl für alle Mitgliedstaaten der EU und die USA als auch für die einzelnen Unternehmensgrößenklassen (kleinste bis große Unternehmen) und für vier wichtige Sektoren repräsentativ. Dies ermöglicht es, einen Datenbestand für die Zeitreihenanalyse aufzubauen, der mit Informationen aus den Bilanzen und Gewinn-und-Verlust-Rechnungen der Unternehmen kombiniert werden kann. Die EIBIS wurde von der Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB mit Unterstützung von Ipsos MORI entwickelt.

Weitere Informationen unter <http://www.eib.org/eibis>.

Über diese Publikation

Dieser Länderüberblick ist Teil einer Reihe, die einen EU-weiten Überblick und Länderüberblicke für alle 27 Mitgliedstaaten der EU und die Vereinigten Staaten von Amerika umfasst. Sie soll den Leserinnen und Lesern eine leicht verständliche Momentaufnahme der Daten bieten. Die Daten werden mit der Wertschöpfung gewichtet, damit sie den Beitrag der einzelnen Unternehmen zur Wirtschaftsleistung besser abbilden. Kontakt: eibis@eib.org

Die Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB

Die Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Studien. Sie unterstützt damit die Bank bei ihrer Arbeit und Positionierung und bei der Festlegung ihrer Strategien und Leitlinien. Das 40-köpfige Team wird geleitet von Debora Revoltella, Direktorin Volkswirtschaftliche Analysen.

Autorin dieser Publikation

Patricia Wruuck

Haftungsausschluss

Die Darstellungen in dieser Publikation geben die Ansicht der Autorinnen und Autoren wider und stimmen nicht notwendigerweise mit der Sichtweise der EIB überein.

Ipsos Public Affairs

Ipsos Public Affairs arbeitet eng mit Regierungen, Behörden und dem Non-Profit-Bereich sowie mit internationalen und supranationalen Organisationen zusammen. In London und Brüssel untersuchen rund 200 Meinungsforscher von Ipsos Fragestellungen zu Politik und öffentlicher Verwaltung. So kann das Institut Entscheidungsträgern und Institutionen wertvolle Hilfestellung bieten.

EIBIS 2019 – Deutschland

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Investitionsdynamik

Die Gesamtinvestitionen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. 2019 haben 89 % der deutschen Unternehmen investiert. Dies entspricht in etwa dem Ergebnis der EIBIS 2018 (88 %) und dem EU-Durchschnitt für 2019 (85 %).

Insgesamt haben mehr deutsche Unternehmen ihre Investitionstätigkeit erhöht als zurückgefahren. Der Investitionsausblick bleibt unter dem Strich positiv, hat sich jedoch gegenüber der EIBIS 2018 leicht eingetrübt.

Innovationstätigkeit

Jedes vierte Unternehmen (24 %) investierte in die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen – weniger als im EU-Durchschnitt, der bei 34 % liegt. 7 % der Firmen entwickelten nach eigenen Angaben Innovationen, die landes- oder weltweit neu sind, EU-weit waren es 11 %.

Mehr als die Hälfte (58 %) führt mindestens eine digitale Technologie ein, so wie im EU-Durchschnitt.

Treiber und Hemmnisse

Mehr Unternehmen erwarten in den nächsten zwölf Monaten eine Verschlechterung des politischen und regulatorischen Klimas als eine Verbesserung. Im Vergleich zur EIBIS 2018 sind die Firmen auch pessimistischer, was das gesamtwirtschaftliche Klima und die Geschäftsaussichten in den einzelnen Sektoren betrifft.

Haupthindernisse für die Investitionstätigkeit sind der Fachkräftemangel, die Energiekosten und die Unternehmensregulierung (84 %, 62 % bzw. 61 %).

Zugang zu Finanzierung

Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen, waren damit grundsätzlich zufrieden. Die häufigsten Gründe für Unzufriedenheit waren Besicherungsanforderungen (8 %) und Kosten (6 %).

In Deutschland haben 3 % aller Unternehmen Finanzierungsschwierigkeiten. Das entspricht dem Ergebnis der EIBIS 2018.

Investitionsfokus

Für 45 % der Unternehmen in Deutschland haben Ersatzinvestitionen in den nächsten drei Jahren oberste Priorität. Das spiegelt die etwas schlechteren gesamtwirtschaftlichen Aussichten. Der Anteil der Unternehmen, die der Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen Priorität geben, liegt nach wie vor unter dem EU-Durchschnitt (19 % gegenüber 26 %).

Der größte Teil der Investitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr auf Maschinen und Geräte (52 %). In Forschung und Entwicklung floss in Deutschland ein geringerer Teil der Investitionen als im EU-Durchschnitt (4 % gegenüber 8 %).

Investitionsbedarf

15 % der Unternehmen geben an, in den letzten drei Jahren nicht genug investiert zu haben. EU-weit sind es ebenfalls 15 %.

Der durchschnittliche Anteil der Maschinen und Geräte, die auf dem neuesten Stand der Technik sind, übertrifft den EU-Durchschnitt weiterhin deutlich (61 % gegenüber 44 %).

Die Hälfte der Unternehmen (49 %) gibt an, in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt zu haben. Damit liegt Deutschland über dem EU-Durchschnitt (43 %).

Investitionsfinanzierung

Den Großteil ihrer Investitionen finanzieren die Unternehmen nach wie vor intern (64 %). Externe Mittel machen nur etwa ein Drittel (34 %) aus, wobei der größte Anteil auf Bankkredite (58 %) entfällt, gefolgt von Leasingfinanzierungen (28 %).

Jedes fünfte Unternehmen (20 %) gibt an, hoch profitabel zu sein. Das entspricht dem EU-weiten Durchschnitt.

Investitionsdynamik

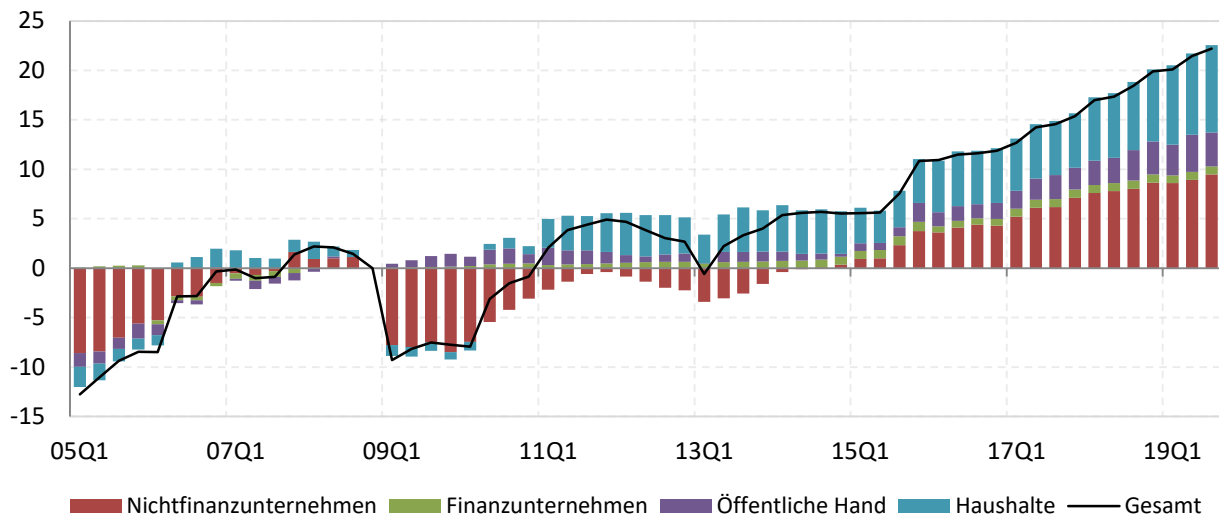
INVESTITIONSDYNAMIK NACH INSTITUTIONELLEN SEKTOREN

Nach dem Einbruch 2009 haben die Investitionen in Deutschland rasch wieder angezogen, vor allem bei den privaten Haushalten.

Seit 2015 wächst das Gesamtinvestitionsvolumen in Deutschland auf immer breiterer Basis, sodass die Investitionen der privaten Haushalte, des

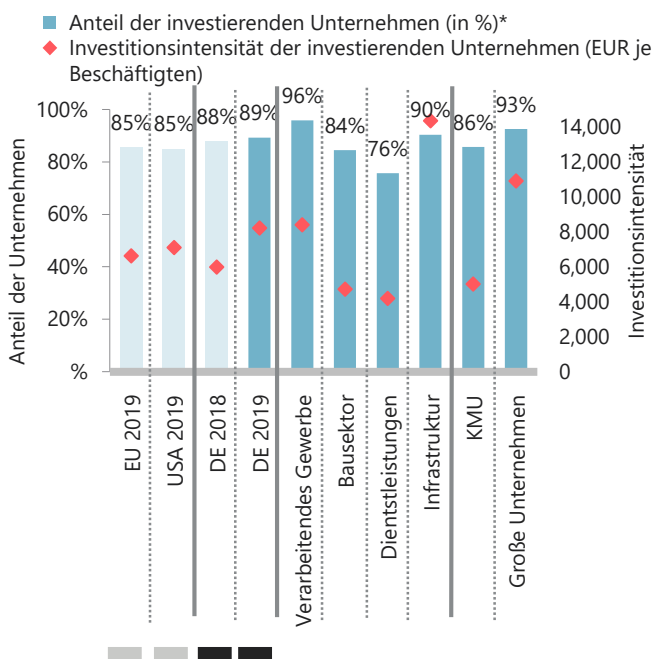
Staates und der Unternehmen jetzt über dem Vorkrisenniveau liegen.

Die Investitionen in Wohngebäude – ein wesentlicher Treiber der Dynamik – spiegeln nicht zuletzt den Immobilienboom der letzten Jahre wider.



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) nach institutionellen Sektoren. Daten indiziert auf 4. Quartal 2008 = 0. Quelle: Eurostat.

INVESTITIONSTÄTIGKEIT IM ZURÜCKLIEGENDEN GESCHÄFTSJAHR



Knapp neun von zehn deutschen Unternehmen (89 %) haben im letzten Geschäftsjahr investiert. Das liegt etwas über dem EU-Durchschnitt (85 %) und entspricht in etwa dem Wert für 2018 (88 %).

Der Anteil der investierenden Unternehmen war im verarbeitenden Gewerbe (96 %) und im Infrastruktursektor (90 %) am höchsten und im Dienstleistungssektor (76 %) am niedrigsten.

Die höchste Investitionsintensität weist weiterhin der Infrastruktursektor auf.

* Die blauen Balken zeigen den Anteil der Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten.
Als investierende Unternehmen gelten Unternehmen mit Investitionsausgaben von über 500 Euro je Beschäftigten. Die Investitionsintensität bezeichnet den Median der Investitionen je Beschäftigten der investierenden Unternehmen. Sie wird real auf Basis des BAI-Deflators von Eurostat ausgewiesen (indiziert auf die Umfrageergebnisse 2016).

Investitionsdynamik

INVESTITIONSZYKLUS

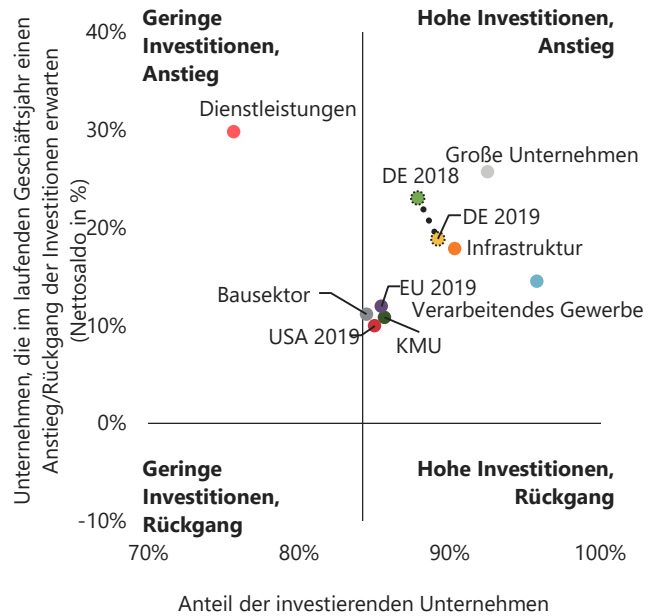
Deutschland liegt unverändert im Quadranten „Hohe Investitionen, Anstieg“ des Investitionszyklus. Ausschlaggebend dafür sind vor allem große Unternehmen und das verarbeitende Gewerbe.

Der Anteil der Unternehmen, die im laufenden Geschäftsjahr einen Anstieg der Investitionen erwarten, ist im Vergleich zur EIBIS 2018 zurückgegangen (von 23 % auf 19 %). Damit liegt Deutschland jedoch immer noch über dem EU-Durchschnitt (12 %).

Das erwartete Investitionsniveau ist im Dienstleistungssektor am höchsten (30 %), obwohl der Anteil der investierenden Unternehmen in diesem Sektor niedriger ist als in allen anderen Sektoren (76 % gegenüber 84 % bis 96 %).

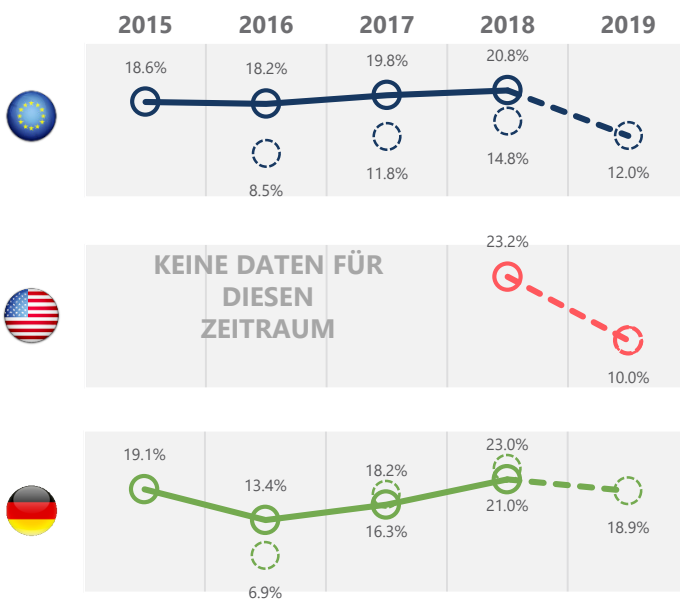
Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem prozentualen Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren. Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für 2016.

Basis: Alle Unternehmen



ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN

Tatsächliche/erwartete Veränderung der Investitionstätigkeit



Insgesamt haben mehr deutsche Unternehmen ihre Investitionstätigkeit erhöht als zurückgefahren. Der Nettosaldo der Unternehmen in Deutschland, die mehr investierten, entspricht dem EU-Durchschnitt.

Der Investitionsausblick ist etwas verhaltener: Die Erwartungen haben sich 2019 gegenüber der EIBIS 2018 etwas abgeschwächt, liegen aber weiterhin über dem EU-Durchschnitt.

Tatsächliche Veränderung (%) **Erwartete Veränderung (%)**

○ ○ **EU**
○ ○ **USA**
○ ○ **DE**

„Tatsächliche Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die mehr investierten, abzüglich derer, die weniger investierten; „Erwartete Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die erwart(et)en, mehr zu investieren, abzüglich derer, die erwart(et)en, weniger zu investieren.

Basis: Alle Unternehmen

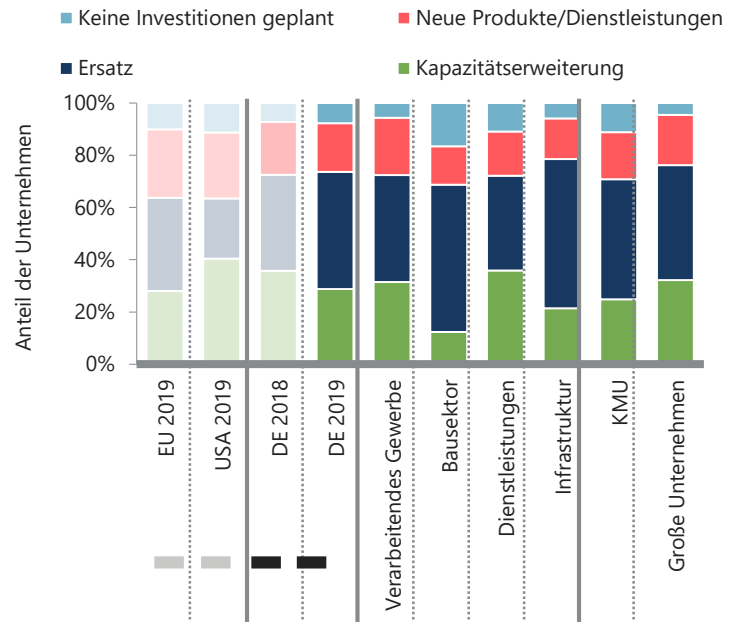
Investitionsfokus

KÜNTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN (% der Unternehmen)

Ersatzinvestitionen sind die meistgenannte Priorität für die nächsten drei Jahre (45 %). Infrastruktur- und Bauunternehmen geben Ersatzinvestitionen besonders häufig als Priorität an (57 % und 56 %).

Der Anteil der Unternehmen, die die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen als Investitionspriorität angeben, liegt nach wie vor unter dem EU-Durchschnitt (19 % gegenüber 26 %).

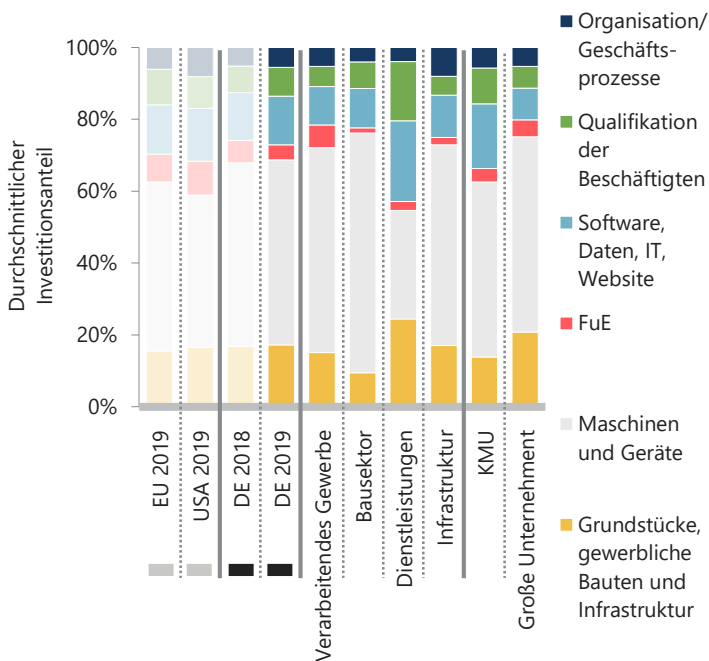
KMU planen häufiger keine Investitionen als große Unternehmen (11 % gegenüber 5 %).



F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität?
a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INVESTITIONSBEREICHE



F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Unternehmen in Deutschland investieren mehr in Sachgüter (Maschinen und Geräte, Grundstücke, gewerbliche Bauten und Infrastruktur) als US-Unternehmen und der EU-Durchschnitt. Der größte Anteil entfiel auf Maschinen und Geräte (52 %). Das deckt sich weitgehend mit der EIBIS 2018 (51 %) und liegt leicht über dem EU-Durchschnitt (47 %).

Prozentual am meisten investiert der Bausektor in Maschinen und Geräte (67 %).

Der Anteil für Forschung und Entwicklung ist in Deutschland niedriger als im EU-Durchschnitt (4 % gegenüber 8 %).

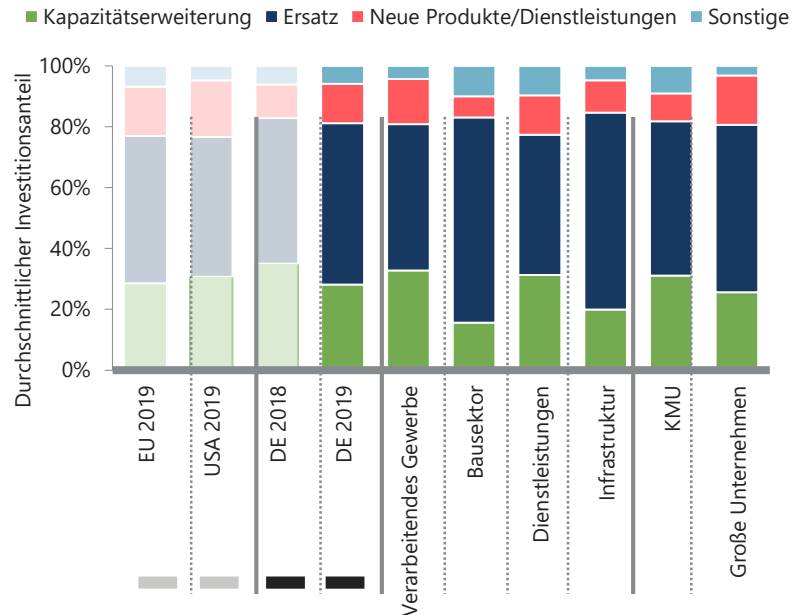
Investitionsfokus

ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS (% der Investitionen der Unternehmen)

Ersatzinvestitionen in Gebäude, Maschinen, Geräte und IT (53 %) machen in Deutschland weiterhin den größten Teil der Investitionstätigkeit aus. Der Anteil für die Kapazitätserweiterung ging im Vergleich zur EIBIS 2018 leicht zurück (auf 28 % gegenüber 35 %).

Der Anteil der Ersatzinvestitionen ist im Bau- und im Infrastruktursektor am höchsten (67 % und 65 %). Prozentual am meisten in die Kapazitätserweiterung investieren das verarbeitende Gewerbe und der Dienstleistungssektor (33 % und 31 %).

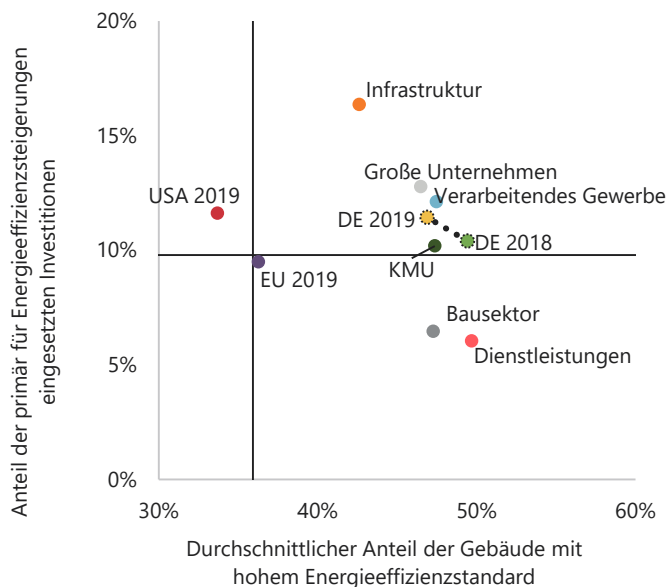
13 % der Unternehmensinvestitionen dienen der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INVESTITIONEN IN ENERGIEEFFIZIENZ



47 % der Firmengebäude entsprechen hohen Energieeffizienzstandards. Das entspricht in etwa dem Ergebnis der EIBIS 2018 (49 %) und liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt (36 %).

Der Anteil der Investitionen in eine höhere Energieeffizienz liegt bei Unternehmen in Deutschland mit 11 % etwa im EU-Durchschnitt (10 %).

Unternehmen im Infrastruktursektor investieren prozentual am meisten in die Steigerung der Energieeffizienz (16 %). Unternehmen im Bau- und im Dienstleistungssektor kommen auf 6 %.

F: Welcher Prozentsatz Ihrer gewerblichen Gebäude erfüllt hohe oder höchste Energieeffizienzstandards?

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“) / Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

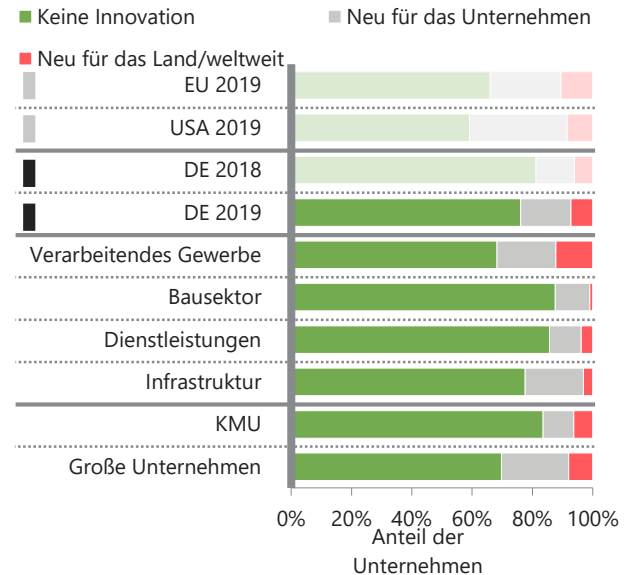
Innovationstätigkeit

INNOVATIONSTÄTIGKEIT

Jedes vierte Unternehmen (24 %) gibt an, im Rahmen seiner Investitionen neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt zu haben. Damit bleibt Deutschland wie in den Vorjahren hinter dem EU-Durchschnitt (34 %) zurück.

7 % der Unternehmen geben an, Innovationen eingeführt zu haben, die in Deutschland oder weltweit neu sind. Dies sind ebenfalls weniger als im EU-Durchschnitt (11 %).

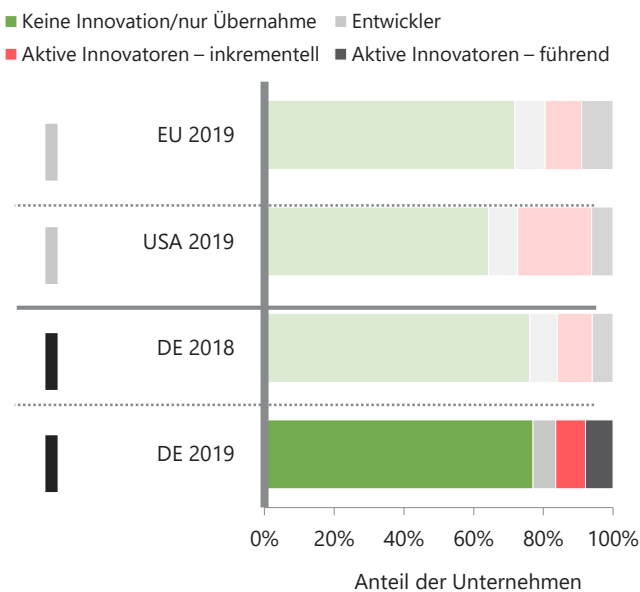
Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (32 %) sind am häufigsten innovativ, Bau- und Dienstleistungsunternehmen (12 % und 14 %) hingegen weniger. Große Unternehmen haben eher Innovationen hervorgebracht als KMU (30 % gegenüber 16 %).



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?
F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen im Unternehmen, im Land, auf dem Weltmarkt neu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INNOVATIONSPROFIL



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?
F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen im Unternehmen, im Land, auf dem Weltmarkt neu?
F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

17 % der EU-Unternehmen können als aktive Innovatoren eingestuft werden (Unternehmen, die stark in Forschung und Entwicklung investierten und neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführten).

Damit liegt Deutschland leicht unter dem EU-Durchschnitt (20 %). Der Unterschied besteht vor allem bei den „inkrementellen Innovatoren“ (Firmen, die Neuerungen einführten, die für den lokalen Markt neu sind).

Der Anteil der Unternehmen, die 2019 in FuE investierten, aber keine Neuerungen einführten („Entwickler“), liegt mit 6 % unter dem EU-Durchschnitt von 9 %.

Zur Gruppe „keine Innovation/nur Übernahme“ gehören Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr keine neuen Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführten (keine Innovation) oder dies ohne eigene Forschung und Entwicklung taten (nur Übernahme). „Entwickler“ sind Unternehmen, die zwar keine neuen Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführten, aber einen erheblichen Teil ihrer Investitionsmittel in Forschung und Entwicklung steckten. „Inkrementelle Innovatoren“ und „Innovationsführer“ haben neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen eingeführt und auch in Forschung und Entwicklung investiert. Die beiden Profile unterscheiden sich in Bezug auf die Neuheit der entwickelten Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen. Bei inkrementellen Innovatoren sind die Entwicklungen „neu für das Unternehmen“; bei Innovationsführern sind sie „neu für das Land/weltweit“.

Innovationstätigkeit

EINFÜHRUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN

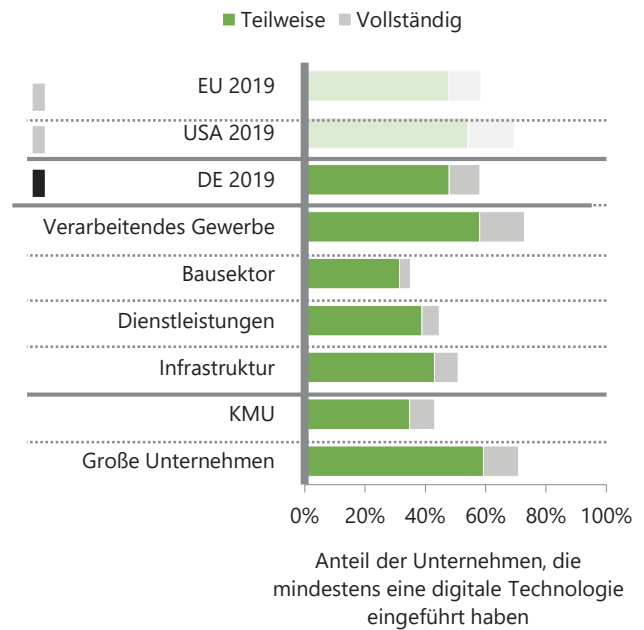
Mehr als die Hälfte der Unternehmen (58 %) führt mindestens eine digitale Technologie vollständig oder teilweise ein. Das entspricht dem EU-Durchschnitt. Fast die Hälfte (48 %) hat einen Teil des Geschäfts digital organisiert, für jedes zehnte Unternehmen (10 %) sind digitale Technologien Grundlage ihres Geschäfts.

Auf digitale Technologien setzen vor allem große Unternehmen und Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (79 % und 73 %). Sie entscheiden sich auch häufiger dafür, diese Technologien vollständig einzuführen.

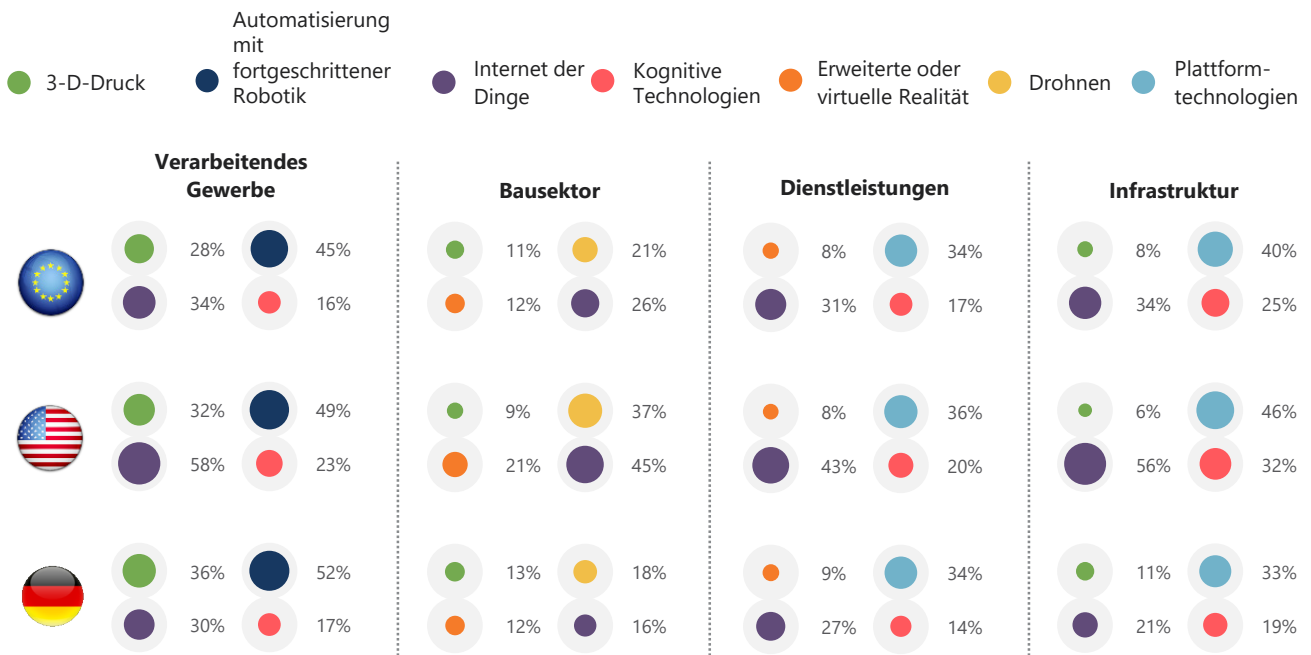
Das verarbeitende Gewerbe setzt in Deutschland stärker auf 3-D-Druck und Automatisierung mit fortgeschrittener Robotik als der EU-weite Branchendurchschnitt. Beim Internet der Dinge und bei kognitiven Technologien liegt es allerdings zurück.

F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens eingesetzt werden oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



DIGITALE TECHNOLOGIEN NACH SEKTOREN



Die Angaben zur Einführung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft darauf abgestimmt“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

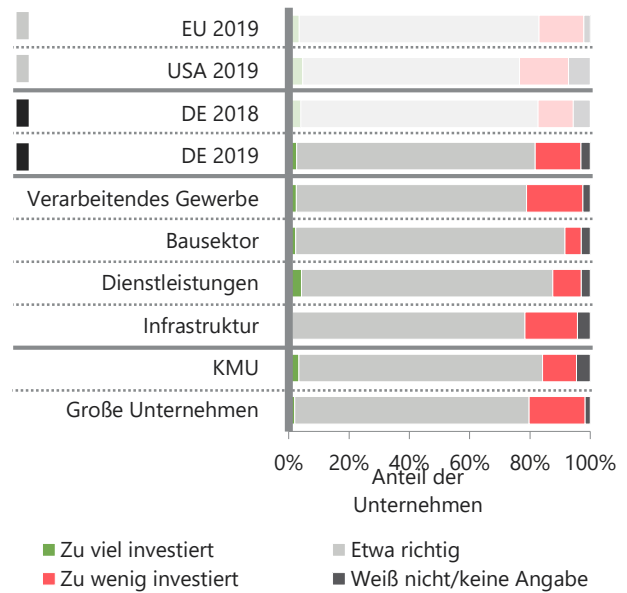
Investitionsbedarf

WAHRGENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE

Knapp acht von zehn Unternehmen (79 %) in Deutschland glauben, dass sie in den vergangenen drei Jahren im richtigen Umfang investiert haben. Nur 3 % sind der Meinung, zu viel investiert zu haben.

15 % investierten nach eigener Einschätzung zu wenig. Das entspricht in etwa dem EU-Durchschnitt. Die wahrgenommenen Investitionslücken sind im Vergleich zur EIBIS 2018 etwas größer geworden.

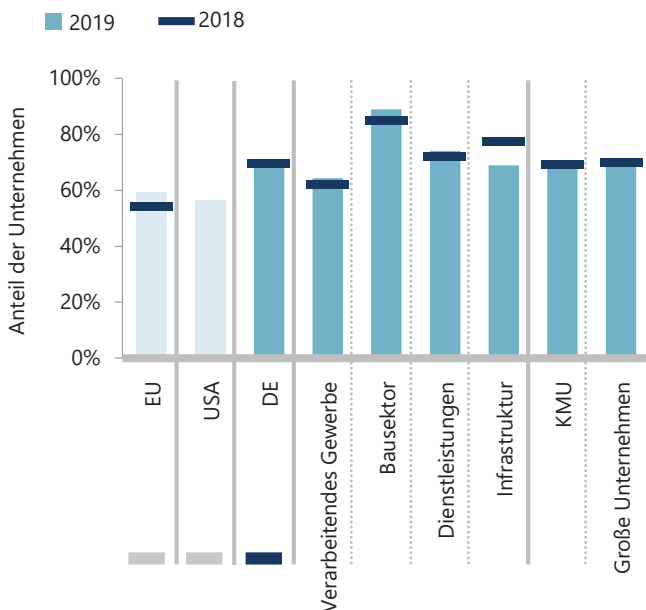
Im verarbeitenden Gewerbe und im Infrastruktursektor ist der Anteil der Unternehmen, die nach eigenen Angaben zu wenig investierten, am größten (19 % und 17 %). Am anderen Ende der Skala liegt der Bausektor mit 5 %.



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

ANTEIL DER UNTERNEHMEN BEI VOLLER KAPAZITÄTSAUSLASTUNG ODER DARÜBER



Volle Kapazität bezeichnet die maximal erreichbare Kapazität unter normalen Bedingungen, d. h. bei der normalen Praxis des Unternehmens hinsichtlich Maschinen- und Gerätenutzung, Überstunden, Schichtarbeit, Urlaub usw.

F: Arbeitete Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bei der unter normalen Bedingungen maximal erreichbaren Kapazität oder über dieser Kapazität?

Basis: Alle Unternehmen

69 % der Unternehmen geben an, im letzten Geschäftsjahr bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber gearbeitet zu haben. Das liegt über dem EU-Durchschnitt (59 %) und entspricht den Daten der EIBIS 2018 (70 %).

KMU und große Unternehmen äußerten etwa gleich häufig, bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber gearbeitet zu haben (69 % bzw. 70 %).

Unternehmen im Bausektor arbeiten am ehesten bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber (89 %) – ähnlich wie in der EIBIS 2018. Das spiegelt die starke Nachfrage nach Immobilien wider, weist aber auch auf potenzielle Kapazitätsengpässe in der Baubranche hin.

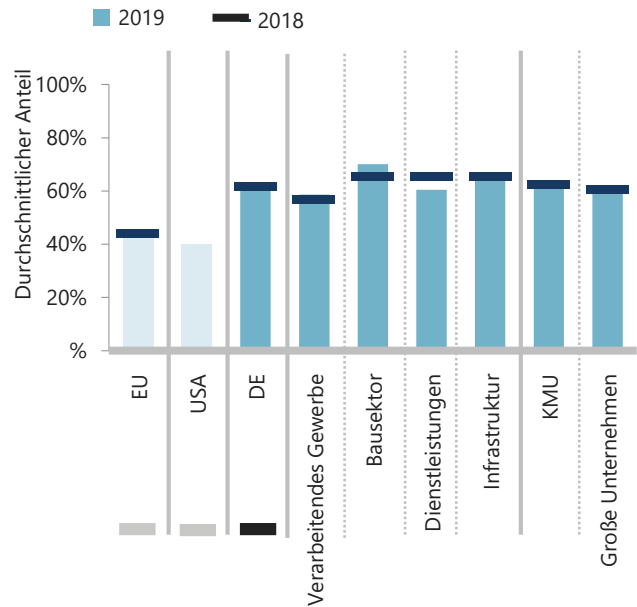
Investitionsbedarf

ANTEIL DER MASCHINEN UND GERÄTE AUF DEM NEUESTEN STAND DER TECHNIK

Der durchschnittliche Anteil der Maschinen und Geräte, die auf dem neuesten Stand der Technik sind, liegt weiterhin deutlich über dem EU-Durchschnitt (61 % gegenüber 44 %).

Unternehmen im Bausektor geben einen Anteil von 70 % an, das verarbeitende Gewerbe 59 %, der Dienstleistungssektor 60 %.

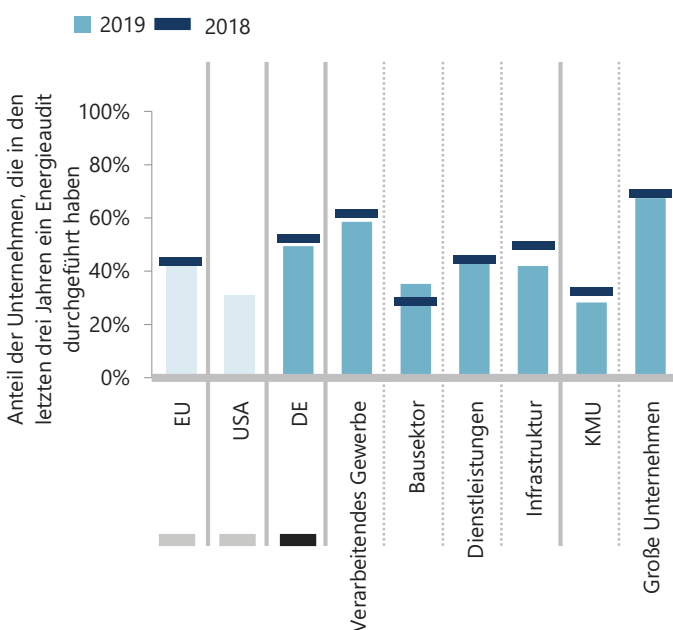
KMU und große Unternehmen machen ähnliche Angaben, bezüglich des Anteils ihrer Maschinen und Geräte auf dem neuesten Stand der Technik (64 % bzw. 59 %).



F: Welchen Prozentsatz Ihrer Maschinen und Geräte, einschließlich IKT, würden Sie als auf dem neuesten Stand der Technik bezeichnen?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ENERGIEAUDIT



F: Hat Ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt? Bei solchen Audits werden der Energiebedarf und die Energieeffizienz von Firmengebäuden bewertet.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

49 % der Unternehmen haben in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt. Das liegt über dem EU-Durchschnitt (43 %) und entspricht den Daten der EIBIS 2018.

Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (59 %) haben zu einem höheren Anteil Energieaudits durchgeführt als alle anderen Sektoren (35 % bis 44 %).

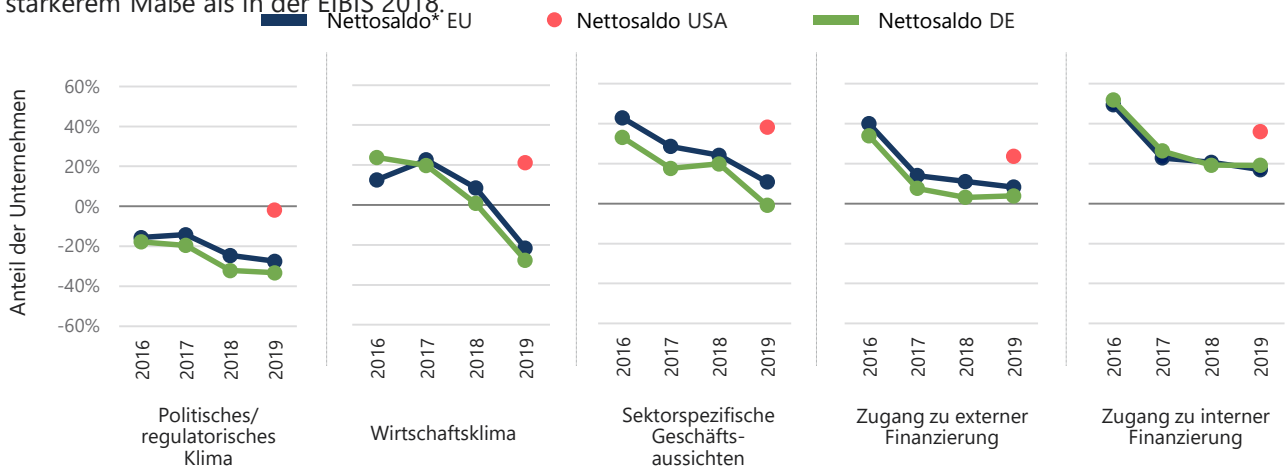
Wie schon in der EIBIS 2018 ist ein Audit innerhalb der letzten drei Jahre bei Großunternehmen doppelt so wahrscheinlich wie bei KMU (67 % gegenüber 28 %).

Treiber und Hemmnisse

KURZFRISTIGE EINFLÜSSE AUF DIE INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Mehr Unternehmen erwarten in den nächsten zwölf Monaten eine Verschlechterung des politischen und regulatorischen Klimas als eine Verbesserung. Auch mit Hinblick auf das gesamtwirtschaftliche Klima, sind die Unternehmen in Deutschland pessimistisch, und zwar in stärkerem Maße als in der EIBIS 2018.

Den Zugang zu externer und interner Finanzierung beurteilen sie weiterhin positiv und liegen damit im EU-Durchschnitt. Die sektorspezifischen Geschäftsaussichten werden hingegen deutlich weniger optimistisch eingeschätzt als in der EIBIS 2018.

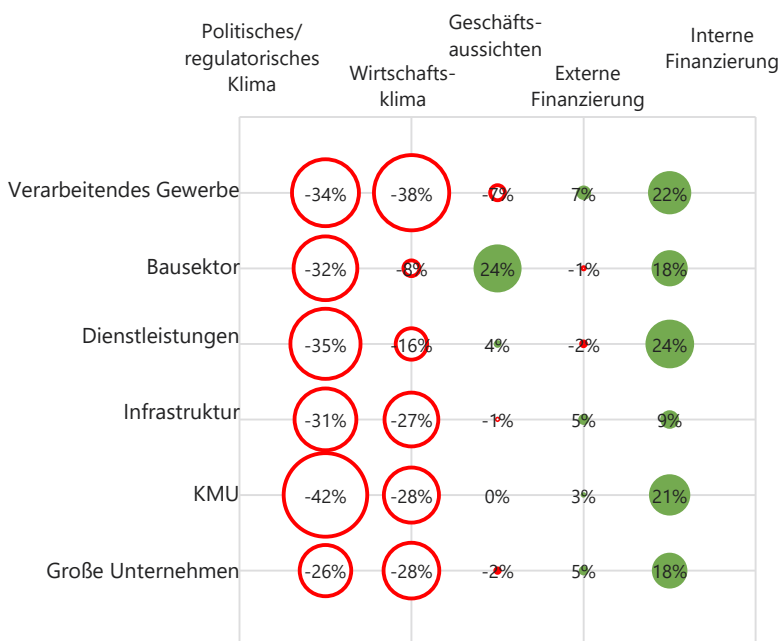


F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

* Der Nettosaldo bezeichnet den Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die mit einer Verschlechterung rechnen.

Basis: Alle Unternehmen

KURZFRISTIGE EINFLÜSSE NACH SEKTOREN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE (NETTOSALDO)



F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

Basis: Alle Unternehmen

Unabhängig von Unternehmensgröße und Sektor blicken mehr Unternehmen pessimistisch als optimistisch auf das politische, regulatorische und gesamtwirtschaftliche Klima.

Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes schätzen das allgemeine Wirtschaftsklima insgesamt sogar noch häufiger ungünstig ein als andere Sektoren.

Bauunternehmen beurteilen die Geschäftsaussichten in ihrer Branche am ehesten positiv.

KMU neigen eher dazu, das derzeitige politische und regulatorische Klima pessimistisch einzuschätzen, als große Unternehmen.

Unternehmen aller Kategorien sehen den Zugang zu interner Finanzierung positiv. Besonders optimistisch sind Dienstleistungsunternehmen.

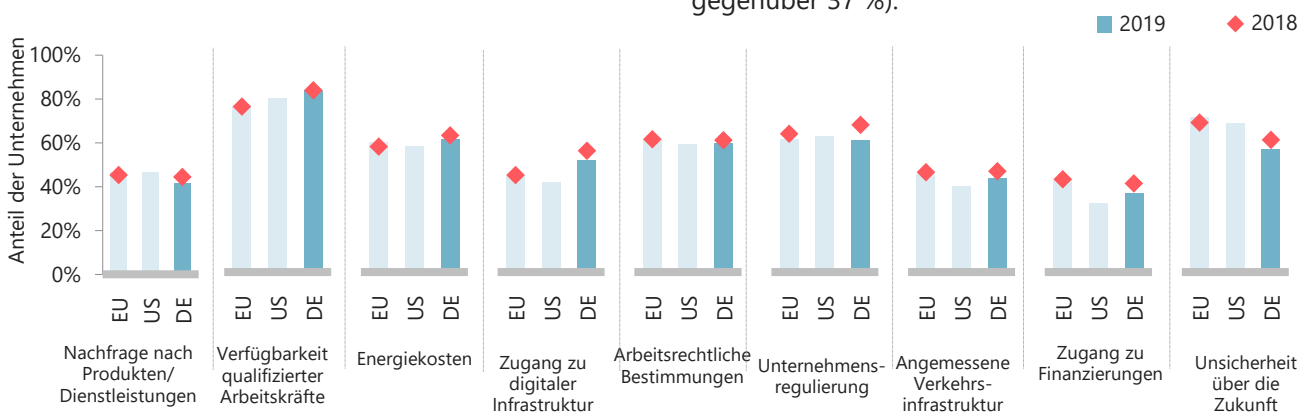
Treiber und Hemmnisse

LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE

84 % der deutschen Unternehmen führen den Fachkräftemangel als Investitionshindernis an, vor den Energiekosten (62 %) und der Unternehmensregulierung (61 %). EU-weit sieht ein geringerer Teil der Firmen den Fachkräftemangel als Hemmnis (77 %).

Deutschland weniger als Hindernis wahrgenommen als im EU-Durchschnitt (57 % gegenüber 72 %), der Zugang zu digitaler Infrastruktur hingegen mehr (52 % gegenüber 45 %). Die sektoralen Muster ähneln sich, aber die Verkehrsinfrastruktur ist für große Unternehmen häufiger ein Hindernis als für KMU (49 % gegenüber 37 %).

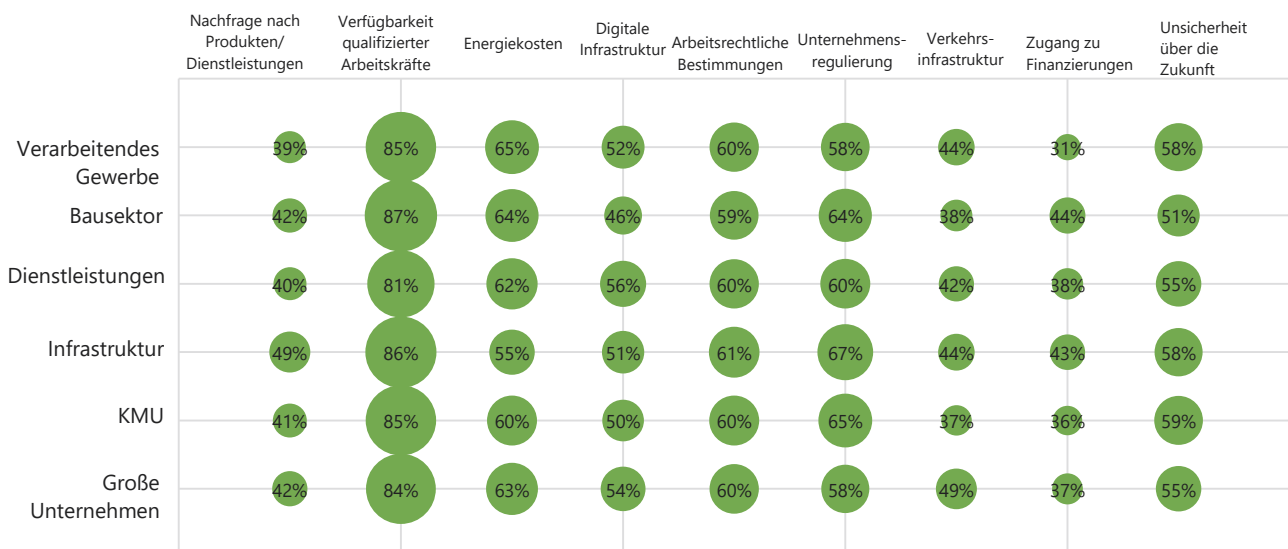
Ungewisse Zukunftsaussichten werden in



F: In welchem Umfang sind die folgenden Faktoren ein Hindernis, wenn Sie an Ihre Investitionstätigkeit in Deutschland denken? Handelt es sich um ein wesentliches, weniger bedeutendes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“)

LANGFRISTIGE HINDERNISSE NACH SEKTOREN UND GRÖSSE



„Wesentliche“ und „weniger bedeutende“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

F: In welchem Umfang sind die folgenden Faktoren ein Hindernis, wenn Sie an Ihre Investitionstätigkeit in Deutschland denken? Handelt es sich um ein wesentliches, weniger bedeutendes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“)

Investitionsfinanzierung

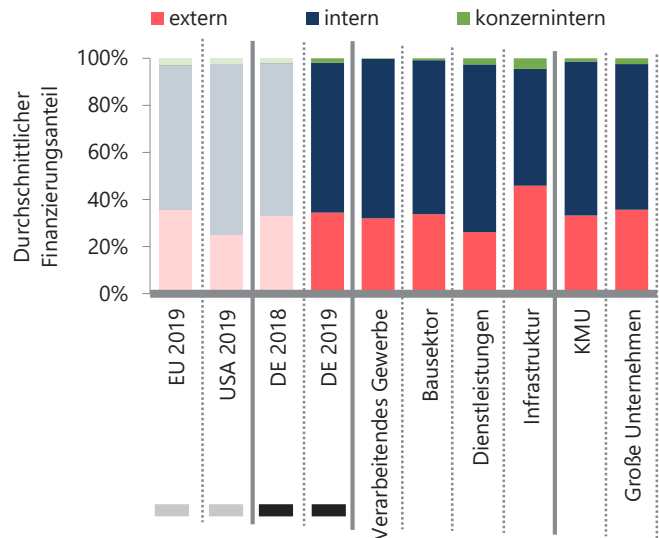
FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN

Wie schon bei der EIBIS 2018 finanzieren Unternehmen in Deutschland weiterhin den größten Teil ihrer Investitionen mit internen Mitteln (64 %), was in etwa dem EU-Durchschnitt (62 %) entspricht.

Bei Unternehmen im Infrastruktursektor ist der Anteil der extern finanzierten Investitionen am größten (46 %), bei Dienstleistungsunternehmen am geringsten (26 %).

Unternehmen im Dienstleistungs- und im Infrastruktursektor finanzieren einen höheren Anteil ihrer Investitionen gruppenintern als Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes.

KMU und große Unternehmen in Deutschland greifen zu vergleichbaren Anteilen auf externe, interne und konzerninterne Mittel zurück.

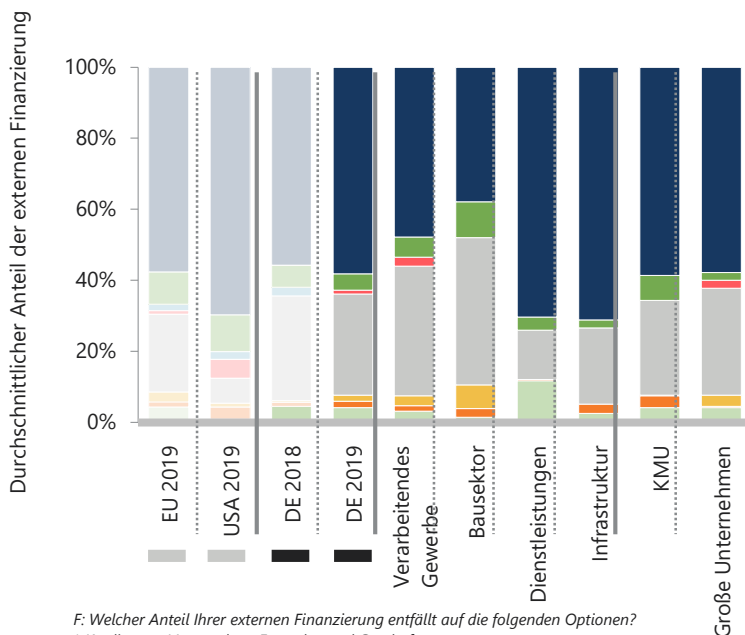


F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ART DER EXTERNEN FINANZIERUNG

- Bankkredite
- Eigenkapital
- Nicht institutionelle Kredite*
- Sonstige Bankfinanzierungen
- Leasing
- Zuschüsse
- Anleihen
- Factoring
- Sonstige



F: Welcher Anteil Ihrer externen Finanzierung entfällt auf die folgenden Optionen?

* Kredite von Verwandten, Freunden und Geschäftspartnern

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Bankkredite machen mit 58 % den überwiegenden Anteil der externen Finanzierung von Investitionen aus. Das entspricht in etwa dem Ergebnis der EIBIS 2018 und genau dem EU-Durchschnitt (58 %). An zweiter Stelle folgen Leasingfinanzierungen (28 %).

Unternehmen im Infrastruktur- und im Dienstleistungssektor sind stark auf Bankkredite angewiesen. Diese machen im Durchschnitt mehr als zwei Drittel ihrer externen Finanzierung aus (71 % bzw. 70 %). Im Bausektor ist der Unterschied zwischen Bankkrediten und Leasing wesentlich geringer (38 % Bankkredite und 41 % Leasing).

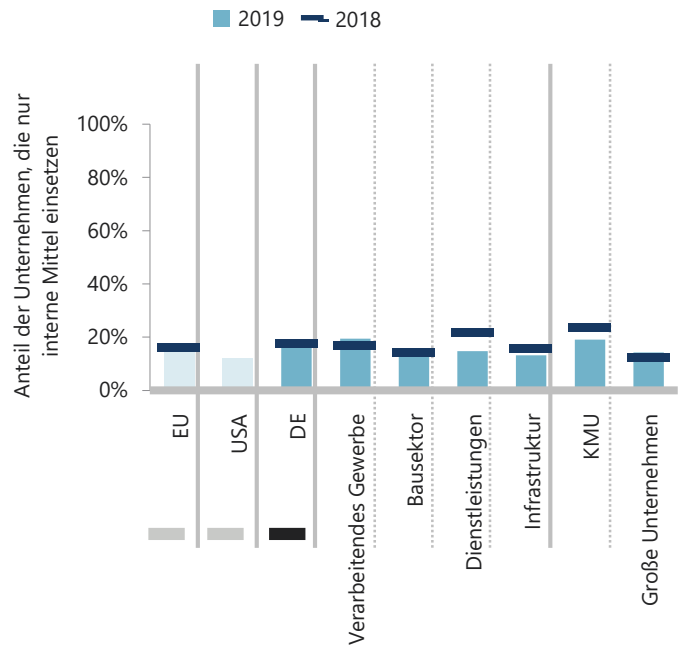
Eigenkapital wird in Deutschland in geringerem Maße eingesetzt als im EU-Durchschnitt und deutlich weniger als in den USA (1 % gegenüber 2 % bzw. 5 %).

Investitionsfinanzierung

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE AUSSCHLIESSLICH INTERNE FINANZIERUNGSQUELLEN NUTZEN

Knapp ein Fünftel der Unternehmen in Deutschland hat sich nicht um externe Mittel bemüht, weil sie auf interne Quellen zurückgreifen können oder keinen Finanzierungsbedarf haben. Das entspricht dem EU-Durchschnitt, der bei 16 % liegt.

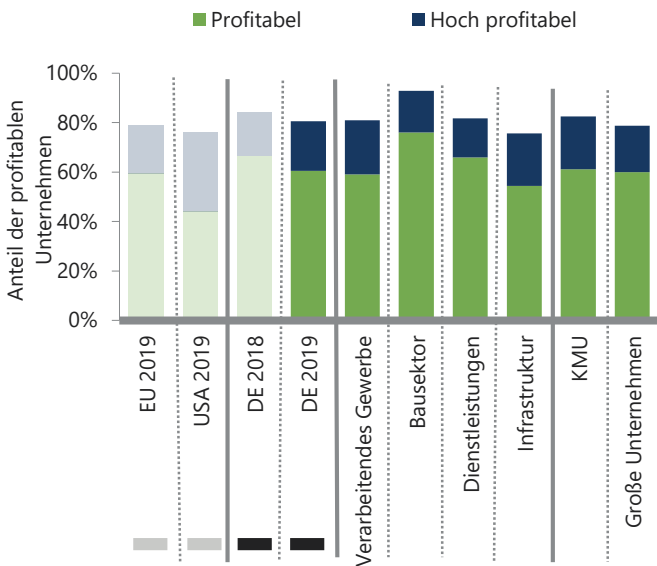
Der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen nur mit internen Mitteln finanzieren, ist unabhängig von der Unternehmensgröße in allen Sektoren etwa gleich.



F: Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie sich für Ihre Investitionen nicht um eine externe Finanzierung bemühten? Wir konnten uns aus internen Mitteln finanzieren/benötigten keine Finanzierung

Basis: Alle Unternehmen

ANTEIL DER PROFITABLEN UNTERNEHMEN



Rund acht von zehn Unternehmen (81 %) haben nach eigener Aussage im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn erzielt. Das deckt sich in etwa mit dem Ergebnis der EIBIS 2018 und dem EU-Durchschnitt (80 % bzw. 79 %).

20 % der Firmen geben an, hoch profitabel zu sein, d. h. einen Gewinn von mindestens 10 % des Umsatzes zu erwirtschaften. Das entspricht dem EU-Durchschnitt (20 %).

Bauunternehmen (93 %) erzielen eher Gewinne als Unternehmen im Infrastruktursektor (76 %). Der Anteil der KMU und der großen Unternehmen, die Gewinne erwirtschaften oder hoch profitabel sind, ist ähnlich hoch.

F: Hat Ihr Unternehmen unter Berücksichtigung aller Einnahmequellen einen Gewinn oder einen Verlust vor Steuern erzielt oder gerade die Gewinnschwelle erreicht? Ein Unternehmen wird als hoch profitabel eingestuft, wenn der Gewinn mindestens 10 % des Umsatzes beträgt.

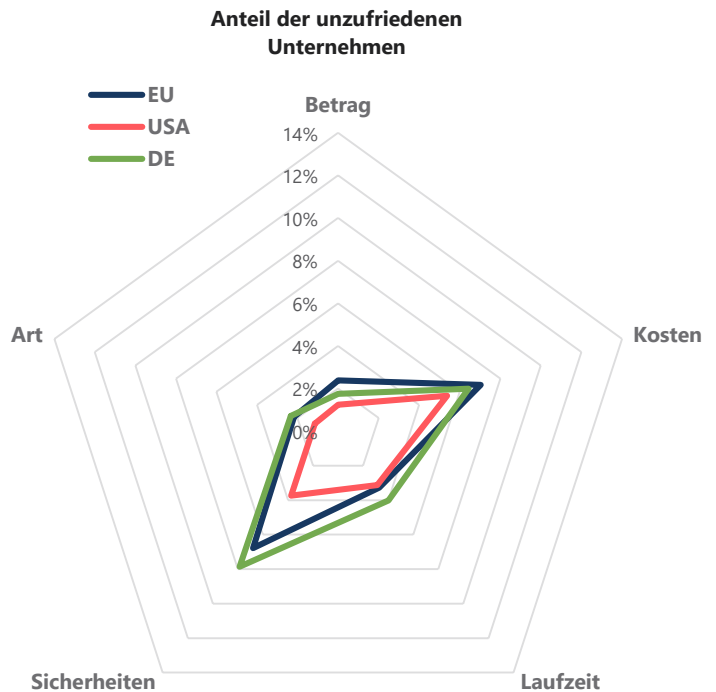
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Kapital

UNZUFRIEDENHEIT MIT EXTERNER FINANZIERUNG

Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen, waren mit Betrag, Kosten, Laufzeit, Sicherheiten und Art der Finanzierung grundsätzlich zufrieden – sowohl in Deutschland als auch in der EU insgesamt.

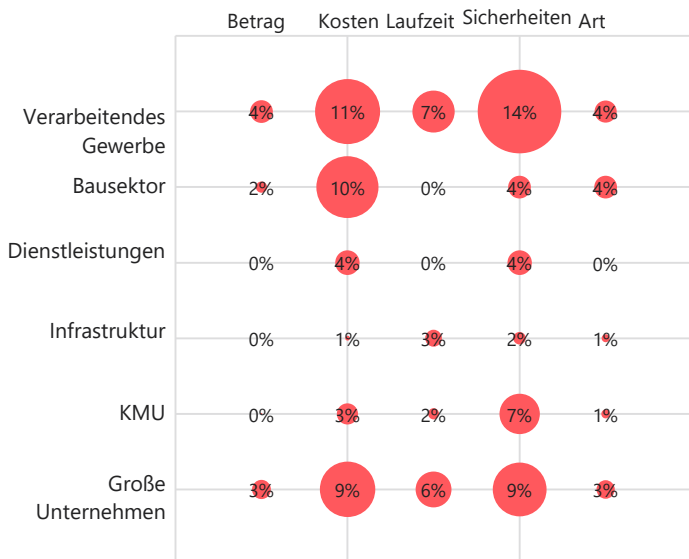
Unzufrieden waren sie am häufigsten mit den Besicherungsanforderungen (8 %) und den Kosten der externen Finanzierung (6 %).



F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

UNZUFRIEDENHEIT NACH SEKTOREN UND GRÖSSE



Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sind am häufigsten mit dem Umfang der geforderten Sicherheiten unzufrieden (14 %). Über die Finanzierungskosten klagen am ehesten Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor (11 % bzw. 10 %).

Große Unternehmen sind in allen Punkten zu einem größeren Teil unzufrieden als KMU.

F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

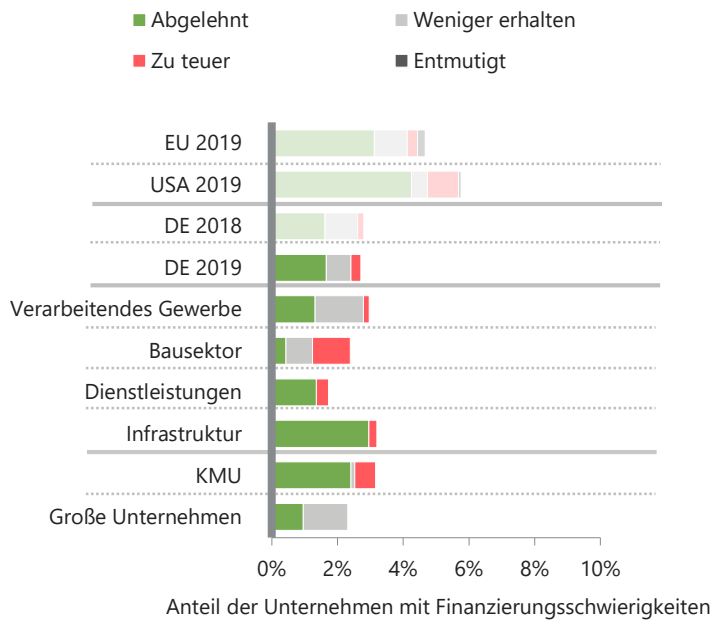
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierung nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Kapital

ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN

In Deutschland haben etwa 3 % aller Unternehmen Finanzierungsschwierigkeiten. Das entspricht dem Ergebnis der EIBIS 2018. EU-weit gehören rund 5 % aller Unternehmen zu dieser Kategorie.

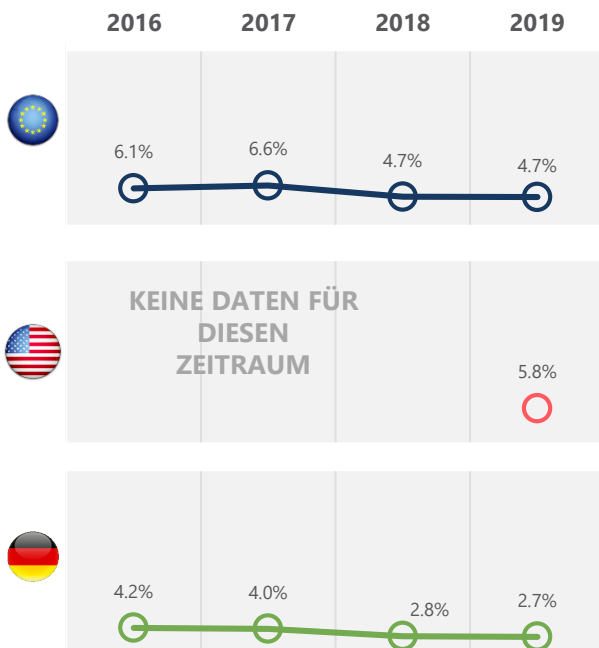
KMU leiden häufiger unter Finanzierungsengpässen als große Unternehmen.



Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Basis: Alle Unternehmen

FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN IM ZEITVERLAUF



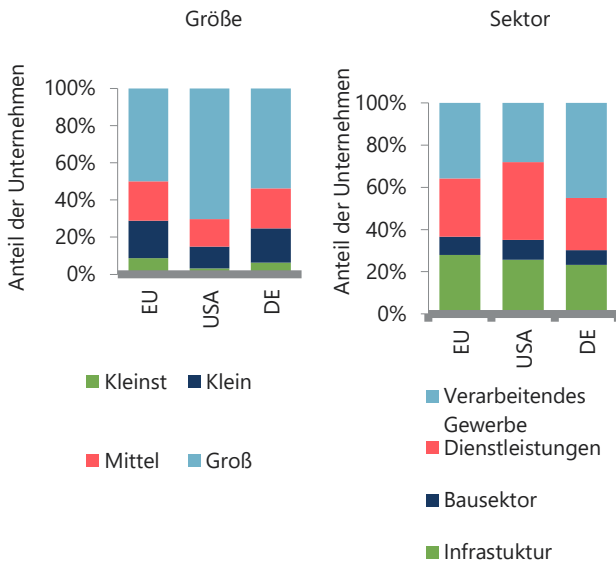
Der Anteil der Unternehmen, die Finanzierungsschwierigkeiten haben, ist in Deutschland und in der gesamten EU im Zeitverlauf leicht zurückgegangen.

Daten abgeleitet vom Indikator für Finanzierungsschwierigkeiten

Basis: Alle Unternehmen

Profil der Unternehmen

BEITRAG ZUR WERTSCHÖPFUNG



Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Größe/Sektor. Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten, die in einem von der Umfrage berücksichtigten Sektor tätig sind. Kleinunternehmen: 5–9 Beschäftigte, kleine Unternehmen: 10–49, mittlere Unternehmen: 50–249, große Unternehmen: 250+

Basis: Alle Unternehmen

Große Unternehmen leisten in Deutschland über die Hälfte der Wertschöpfung (54 %), ähnlich wie im EU-Durchschnitt (50 %).

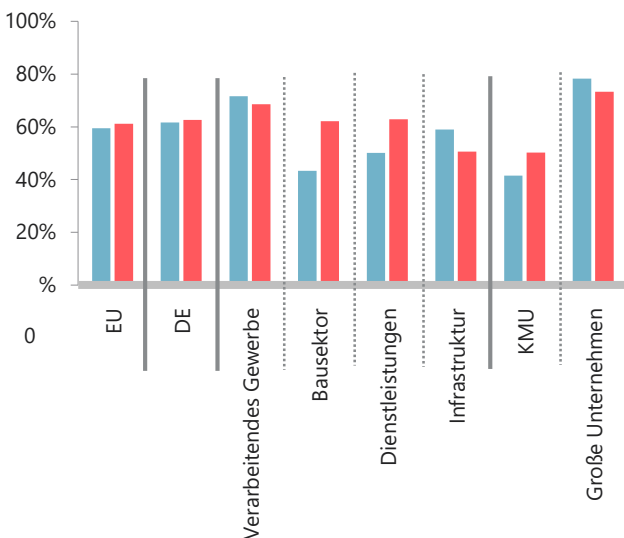
Nach Sektoren betrachtet, trägt das verarbeitende Gewerbe den größten Anteil zur Wertschöpfung bei (45 %, über dem EU-Durchschnitt von 36 %). Der Anteil des Dienstleistungssektors liegt in Deutschland mit 25 % unter dem EU-Durchschnitt (28 %) und dem Wert für die USA (36 %).

Fast zwei Drittel der Unternehmen in Deutschland nutzen ein System zum strategischen Leistungsmonitoring, was dem EU-Durchschnitt entspricht (62 % gegenüber 60 %). Ein ähnlicher Anteil knüpft die Vergütung an die individuelle Leistung (63 % gegenüber EU-weit 61 %).

Drei Fünftel aller Unternehmen befinden sich im Eigentum oder unter der Leitung des CEO oder eines Familienmitglieds des CEO (57 % gegenüber EU-weit 55 %). Die meisten Firmen (92 %) sind im Eigentum oder unter der Leitung einer Person, die mindestens zehn Jahre Branchenerfahrung mitbringt. Das entspricht dem EU-Durchschnitt.

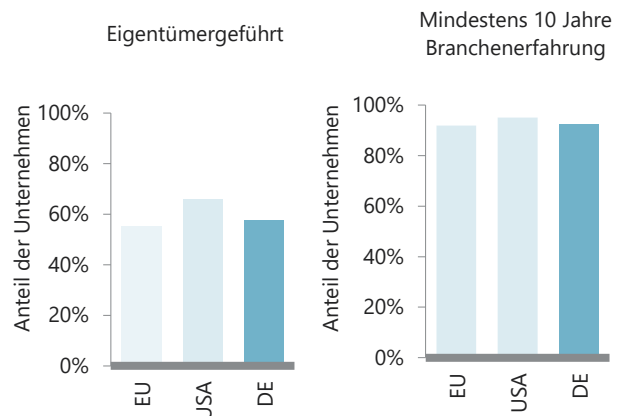
UNTERNEHMENSLEITUNG

- Nutzung eines Systems zur strategischen Überwachung
- Vergütung an individuelle Leistung geknüpft



F: Nutzt Ihr Unternehmen a) ein formelles System zum strategischen Monitoring (das die aktuelle Leistung des Unternehmens mit einer Reihe strategischer Ergebnisindikatoren vergleicht), b) knüpft es die Vergütung an die individuelle Leistung?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



F: Geben Sie an, ob die Person, die das Unternehmen leitet, a) Eigentümer ist oder die Firma kontrolliert oder ein Familienmitglied hat, dem die Firma gehört oder das sie kontrolliert, b) mehr als zehn Jahre Erfahrung in der Branche oder dem Sektor Ihres Unternehmens hat.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

EIBIS 2019 – LANDESSPEZIFISCHE DETAILS

STICHPROBENTOLERANZEN BEI DEN ANGABEN DER PROZENTANTEILE

Die endgültigen Daten basieren auf einer Stichprobe und nicht auf der Gesamtheit der Unternehmen in Deutschland. Die Prozentangaben unterliegen somit Stichprobentoleranzen, die je nach Größe der Stichprobe und Prozentzahl variieren.

	EU	USA	DE	Verarb. Gewerbe	Bausektor	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen	EU ggü. DE	Verarb. Gew. ggü. Bau	KMU ggü. große U.
	(12672)	(803)	(601)	(166)	(128)	(141)	(162)	(487)	(114)	(12672 ggü. 601)	(166 ggü. 128)	(487 ggü. 114)
10 % oder 90 %	1,0 %	2,9 %	2,8 %	4,8 %	5,6 %	5,4 %	5,0 %	2,5 %	4,8 %	3,0 %	7,3 %	5,4 %
30 % oder 70 %	1,5 %	4,4 %	4,3 %	7,3 %	8,5 %	8,2 %	7,7 %	3,8 %	7,3 %	4,5 %	11,1 %	8,2 %
50 %	1,7 %	4,8 %	4,7 %	7,9 %	9,3 %	8,9 %	8,4 %	4,2 %	7,9 %	5,0 %	12,2 %	8,9 %

GLOSSAR

Investition	Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten für Investitionstätigkeiten ausgeben, um die künftigen Erträge des Unternehmens zu sichern oder zu steigern, werden als investierende Unternehmen eingestuft.
Investitionszyklus	Auf Basis der erwarteten Investitionen im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr und des Anteils der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.
Produktivität	Die Gesamtfaktorproduktivität ist ein Maß dafür, wie effizient ein Unternehmen Inputfaktoren (Kapital und Arbeit) in Output umwandelt (Wertschöpfung). Sie wird anhand einer Regressionsanalyse je Wirtschaftsbereich (mit Länderdummies) bestimmt.
Verarbeitendes Gewerbe	Unternehmen der Gruppe C (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Baugewerbe	Unternehmen der Gruppe F (Baugewerbe/Bau) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE).
Dienstleistungssektor	Unternehmen der Gruppen G (Handel) und I (Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE).
Infrastruktursektor	Unternehmen der Gruppen D und E (Versorger), H (Verkehr und Lagerei) und J (Information und Kommunikation) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
KMU	Unternehmen mit 5 bis 249 Beschäftigten.
Große Unternehmen	Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.

EIBIS 2019 – LANDESSPEZIFISCHE DETAILS

Der Länderüberblick stellt ausgewählte Ergebnisse vor, die auf Telefoninterviews mit 601 Unternehmen in Deutschland beruhen. Die Interviews fanden von April bis Juli 2019 statt.

BASISGRÖSSEN (* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt)

Definition der Basis und Seitenangabe	EU 2019/2018	USA 2019	DE 2019/2018	Verarbeitendes Gewerbe	Bausektor	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen
Alle Unternehmen <i>S. 3, S. 4, S. 8, S. 10, S. 13, S. 15, S. 16</i>	12672/12355	803	601/601	166	128	141	162	487	114
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 2</i>	11967/11790	711	519/489	150	107	120	138	426	93
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 6*</i>	8802/9095	516	309/285	89	66	65	85	259	50
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 7*</i>	12533/0	800	594/0	164	126	138	159	482	112
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 9</i>	12216/11952	778	569/559	159	122	131	153	464	105
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 13</i>	10980/10865	605	416/402	122	81	96	113	339	77
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 16*</i>	12201/0	762	563/0	160	118	133	147	452	109
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 4</i>	10005/10126	620	383/366	114	79	85	101	322	61
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 5*</i>	10188/10004	624	405/359	120	80	90	106	329	62
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 12</i>	9407/9030	587	414/398	117	88	92	113	346	68
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 14*</i>	4426/4212	245	199/181	57	47	35	58	159	39
Alle Unternehmen (ohne Unternehmen, die vor drei Jahren noch nicht existierten), <i>S. 8</i>	12640/12335	802	600/596	165	128	141	162	486	114
Alle Unternehmen (ohne Unternehmen, die vor drei Jahren noch nicht existierten), <i>S. 9</i>	12640/12335	802	600/596	165	128	141	162	486	114
Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 11</i>	12672/12355	803	601/601	166	128	141	162	487	114
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), <i>S. 12</i>	4578/4323	255	213/187	60	48	39	64	171	42



**Europäische
Investitionsbank**

Die Bank der EU


Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen

 economics@eib.org
www.eib.org/economics

Information

 +352 4379-22000
 info@eib.org

Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
 +352 4379-1
www.eib.org

 twitter.com/EIB

 facebook.com/EuropeanInvestmentBank

 youtube.com/EIBtheEUBank

© European Investment Bank, 11/2019 print: QH-01-19-793-DE-C ISBN 978-92-861-4464-6 doi:10.2867/14877
PDF: QH-01-19-793-DE-N ISBN 978-92-861-4463-9 doi:10.2867/003847

Deutschland

Überblick

INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

2019